



Medizinische Hochschule
Hannover



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

ZIELVEREINBARUNG 2010 - 2012

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur,

- im Folgenden: MWK -

und

der Medizinischen Hochschule Hannover

vertreten durch das Präsidium, zugleich Vorstand

- im Folgenden: Hochschule -.

Präambel	2
I. Leitlinien der Entwicklungsplanung der Hochschule	2
II. Ziele und Leistungen	5
1. Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte	6
2. Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur	7
3. Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen	8
4. Förderung akademischer Karrieren	9
5. Stärkung der Lehrerbildung	10
6. Qualitätsentwicklung	10
7. Öffnung für neue Zielgruppen	12
8. Hochschulbau	13
III. Berichtspflichten	14

Präambel

Die erfolgreiche Entwicklung der niedersächsischen Hochschulen ist gemeinsames Anliegen der Landesregierung und der Hochschulen. Die zukünftige Entwicklung der Hochschulen wird vor allem bestimmt von der Dynamik des wissenschaftlichen Wettbewerbs und dem Engagement der Akteure. Mit dem *Zukunftsvertrag II* vom 22.06.2010 haben das Land und die niedersächsischen Hochschulen einen längerfristig verlässlichen Rahmen für eben diese Entwicklung geschaffen und sich auf Leitlinien der Hochschulentwicklung in Niedersachsen verständigt. Mit der vorliegenden mehrjährigen Zielvereinbarung spezifizieren Hochschule und MWK die angestrebten Entwicklungsziele der Hochschule entlang dieser Leitlinien der Hochschulentwicklung in Niedersachsen.

I. Leitlinien der Entwicklungsplanung der Hochschule

Die MHH erbringt in allen Bereichen von Forschung und Lehre, Patientenversorgung sowie der Verwaltung und Technik hervorragende Leistungen für ihre Patientinnen und Patienten, Studierenden und Partner. Sie ist bezüglich ihrer Forschungsleistungen, ihrer Leistungen in der Krankenversorgung und dem Erfolg des Modellstudiengangs in der Lehre unter den obersten drei in der Spitze der nationalen medizin-universitären Einrichtungen und den Lebenswissenschaften. Die MHH will diese Spitze mit allen Kräften halten. Im Bereich der Lebenswissenschaften will sie in Europa unter die TOP TEN gelangen. Die MHH bekennt sich zum internen und externen Wettbewerb.

Um diese Spitzenpositionen halten und ausdehnen zu können, hat sich die MHH als Planungs- und Steuerungsinstrument eine Strategiekarte (BSC – Balanced Score Card) gegeben. Die Strategiekarte legt die strategischen Kernziele der Entwicklungsplanung der Hochschule fest.

Die Vertragsparteien sind sich über die in der MHH-Strategiekarte BSC dokumentierten strategischen Kernziele der Entwicklungsplanungen der Hochschule für die Jahre 2010 bis 2012 einig.

Strategische Kernziele sind

Finanzen

- Abbau (weiterer) des Verlustvortrages,

- Optimierung der Erträge durch Steigerung der ausgegebenen Drittmittel und Steigerung der stationären Umsätze,
- Erschließung neuer Finanzquellen und alternativer Finanzierungswege durch Fundraising, in klinischen Studien angeworbene Drittmittel, Steigerung der Erlöse aus Wahlleistung und ausländische Patienten, Wert der lizenzierten Produkte (Patente),
- Steigerung der Investitionsquote durch Optimierung der Prozessabläufe.

Patienten/innen, Studierende, Dozenten/innen, Partner/innen

- Zufriedenheit der Patienten/innen, der Studierenden und der Mitarbeiter/innen steigern,
- Förderung des Wettbewerbs/der Wettbewerbsfähigkeit und Vernetzung durch Anreizsysteme (leistungsorientierte Mittelvergabe im Bereich Forschung, im Bereich Lehre unter Einbeziehung von Gleichstellungsaspekten und im Bereich Krankenversorgung) sowie durch Teilnahme an nationalen und transnationalen Programmförderungen,
- Stärkung von Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bezogen auf Anzahl positive Pressemitteilungen, Anzahl Studienbewerber/innen mit Ortspräferenz MHH, Anzahl durchgeführter Kongresse, Internetauftritte der Abteilungen/Institute/Kliniken der MHH,
- Aktives Betreiben von Portfolio Management durch Steigerung der Anzahl abgeschlossener Verträge mit Partnern im Bereich Forschung, Steigerung der Anzahl der Neugründungen/Neuverträge im Bereich Krankenversorgung (Kooperationspartner, Selbstzahlerklinik).

Prozesse

- Ausbau der Prozessstandardisierung im Bereich Forschung, Lehre und akademische Angelegenheiten, im Bereich Krankenversorgung durch weitere Einführung klinischer Pfade, durch Zertifizierungen in klinischen, administrativen und technischen Bereichen,
- Verkürzung der internen Prozesszeiten durch Verkürzung der Dauer der Berufungsverfahren, Habilitations-/Promotionsverfahren, Verweildauer, Antwortzeiten Labor, Konsile und bildgebende Verfahren, durch Zentralisierung der

- Ambulanzen und Neustrukturierung des Aufnahmemanagements in den Ambulanzen, Optimierung der Transportlogistik, durch Kooperationen mit nachsorgenden Einrichtungen,
- Verbesserung der Fehlerkultur und Steigerung der Patientensicherheit durch Aufbau Beschwerdemanagement in der Lehre, durch übergreifende Risikomanagement-Projekte und der Critical Incident Reporting System-Meldungen durch die klinischen Einrichtungen, Vermeidung bzw. Beseitigung von Beschwerdeursachen bei Patienten und Angehörigen,
 - Herstellung von hochschulweiter Transparenz in der Lehre durch transparente Verfahrensdarstellungen und Evaluationsergebnissen, flächendeckender Einführung und Anwendung eines einheitlichen klinischen Arbeitsplatzes (Krankenhaus-Informationssystem KIS).

Mitarbeiter/innen

- Personalsteuerung nach transparenten Kriterien mittels standardisierter Verfahren zur Personalsteuerung,
- Strategieorientierte Kompetenzentwicklung durch Steigerung der Anzahl der Bewerber/Teilnehmer an Aus- und Fortbildungskursen für die Lehre, Infoveranstaltungen zu Anträgen für Forschungsorganisationen, an Fort- und Weiterbildungskursen für Kompetenzprofile in der Pflege, am Führungskräfteentwicklungsprogramm, an Schulungen zur IT-unterstützten Prozessoptimierung,
- Personalbindung und Nachwuchskräfteversicherung durch Steigerung der Anzahl der Bereiche im Projekt qualifikationsorientierter und altersgerechter Personaleinsatz sowie der Anzahl der Vermittlungen im MHH-internen Arbeitsmarkt (IAM),
- strukturelle Implementierung von Gleichstellungsaspekten und des Gender Mainstreaming Konzeptes,
- Förderung der Familienfreundlichkeit, Gleichstellung leben, durch Steigerung der Zahl der Professorinnen W 2 und W 3, (Kaskadenmodell) Steigerung der Zahl der karrieregeförderten Wissenschaftlerinnen auf der Ebene der Habilitation sowie der Anzahl der durchgeführten Weiterbildungsveranstaltungen zur Karriereförderung von Wissenschaftlerinnen auf der Ebene nach der Habilitation,

- Förderung der Familienfreundlichkeit durch Steigerung der Anzahl der Plätze in Ganztags-Kindertagesstätten sowie kontinuierliche Audits zum Erhalt des Zertifikats „familiengerechte Hochschule“.

MHH Strategiekarte BSC



II. Ziele und Leistungen

Zur Umsetzung der Entwicklungsplanung der Hochschule werden nachfolgende qualitativ oder quantitativ nachvollziehbare operationalisierbare Ziele vereinbart.

Die Hochschule erhält zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Sinne dieser Zielsetzungen vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel durch den Haushaltsgesetzgeber jährliche Zuführungen bzw. Finanzhilfen auf Grundlage des am 11.10.2005 geschlossenen Vertrages zwischen dem Land Niedersachsen und den Niedersächsischen Hochschulen („Zukunftsvertrag“) und der entsprechenden Fortschreibung vom 22.06.2010 („Zukunftsvertrag II“).

Die Hochschule wird demgemäß in 2011 und 2012 1 % des jährlichen Ausgabeansatzes ihres Hochschulkapitels in einem Innovationspool bereitstellen. Die Mittel aus diesem

Innovationspool werden für Maßnahmen zur Erreichung von Zielen mit hohem Innovationspotential entsprechend der bei den jeweiligen Zielen ausgewiesenen Anteile eingesetzt und im Lagebericht der Jahresabschlüsse ausgewiesen. In den Jahren 2011 und 2012 wird dieser Pool zu einem großen Teil für die Integration der Dermatologie in die Strukturen der MHH verwendet werden. Die Mittel sind für die Unterbringung von Ambulanz, Forschungstrakt und Bettenbereich der Dermatologie vorgesehen.

1. Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte

Die MHH hat sich in den letzten Jahren eine Spitzenposition unter den bundesdeutschen medizinisch-universitären Einrichtungen im Hinblick auf die Forschungsleistungen erarbeitet. Dies wurde durch die konsequente Ausrichtung auf drei Forschungsschwerpunkte, die Infektion, Immunitäts- und Entzündungsforschung, die Transplantation und Stamm-Zell-Forschung und die Biomedizinische Technik erreicht. Diese Schwerpunkte sollen weiterentwickelt werden.

Bezogen auf den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn

- die MHH innerhalb der zweiten Programmphase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder den Exzellenzclusterantrag „Infektionsimmunität & Pathogene: Kontrolle und Therapie“ als Sprecherhochschule und gemeinsam mit der Sprecherhochschule Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg den Exzellenzclusterantrag „Hören für alle: Modelle, Technologien und Konzepte für Diagnostik, Wiederherstellung und Unterstützung des Hörens“ sowie die Verlängerungsanträge für das Exzellenzcluster „REBIRTH“ und die Graduiertenschule „Hannover Biomedical Research School“ bei der DFG eingereicht hat,
- die MHH Fortsetzungs- bzw. Nachfolgeanträge für die auslaufenden Sonderforschungsbereiche „Zukunftsfähige bioresorbierbare und permanente Implantate aus metallischen und keramischen Werkstoffen“, „Zytokin-Rezeptoren und Zytokin-abhängige Signalwege als therapeutische Zielstrukturen“, „Optimierung konventioneller und innovativer Transplantate“ und „Mikro- und Nanosysteme in der Medizin – Rekonstruktion biologischer Funktionen“ gestellt hat,
- die MHH sich innerhalb der ausgeschriebenen translationalen „Deutsche Zentren der Gesundheitsforschung“ mit Anträgen zu den Themengebieten „Herz-Kreislauf-Erkrankungen“, „Lungenerkrankungen“ und „Infektionsforschung“ beteiligt hat und

- die MHH gemeinsam mit dem Fraunhofer-ITEM und dem Helmholtz-Institut für Infektionsforschung das „Hannover Centre of Translational Medicine“ errichtet hat. Die MHH wird die Einwerbung von EU-Fördermitteln durch eine spezifisch auf den biomedizinischen Bereich ausgerichtete Beratung an der Hochschule für die Forschungsprogramme der EU steigern. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn der Anteil der EU-Fördermittel um 5 % gesteigert wurde.

Die MHH wird die Anzahl der Publikationen in hochrangigen internationalen Journalen, gemessen über dem Impact-Faktor gem. den LOM (Leistungsorientierte Mittelverteilung)-Kriterien der DFG steigern. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die Anzahl um 10 % gesteigert wurde.

Die MHH wird die strategische Partnerschaft mit Industriepartnern im Bereich der bildgebenden Verfahren ausweiten. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn sich drei Firmen aus diesem Bereich im ‚Medical Park‘ angesiedelt haben.

2. Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur

Die Aufnahmekapazität in den angebotenen Studiengängen, die Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 sowie die Einrichtung, wesentliche Änderung oder Schließung von Studiengängen wird jährlich in ergänzenden Studienangebotszielvereinbarungen abgebildet.

Optimierung der Lehre

Die MHH wird ihren Modellstudiengang Hannibal weiter ausbauen und entwickeln. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die Evaluierung des Modellstudiengangs Humanmedizin soweit abgeschlossen ist, dass eine Beantragung der Verlängerung des Modellstudiengangs bei den nach § 19 Abs. 2 der Studienordnung zuständigen Stellen erfolgen kann.

Die MHH wird ihr im Rahmen des Modellstudiengangs etabliertes System der Zulassungsgespräche weiter ausbauen. Das Ziel ist erreicht, wenn die protokollierten Zulassungsgespräche gerichtsfest geworden sind.

Optimierung der Prozesse in der Vorlesungs- und Prüfungsverwaltung

Die MHH wird das FACT-System, das u. a. den Onlinezugang der Studierenden und Lehrenden zur elektronischen Vorlesungs- und Prüfungsverwaltung ermöglicht, flächendeckend für alle Lehrveranstaltungen der Human- und Zahnmedizin einführen. Das Ziel ist erreicht, wenn das FACT-System für alle Lehrveranstaltungen genutzt wird.

Die MHH wird das bestehende elektronische Prüfungssystem weiter ausbauen und qualitativ verbessern. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die Anzahl der Prüfungen, die einer geprüften Kontrolle durch die Lehrenden unterliegen (ITEM-Analyse), auf 50 % gesteigert wurde und neue elektronische Medien (Bildbearbeitung, Freitext-Antworten) in das elektronische System eingearbeitet wurden.

3. Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen

Die MHH wird innerhalb der Forschungsschwerpunkte Biomedizinische Technik und Implantate und der Transplantation und Stamm-Zell-Forschung die Vernetzungen mit der Leibniz-Universität Hannover, der Stiftung Tierärztliche Hochschule, der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg, dem Max-Planck-Institut für Molekulare Biomedizin in Münster, dem Laserzentrum Hannover, dem Fraunhofer-ITEM und dem FLI (Friedrich Loeffler Institut) Mariensee fortführen. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn die in Abschnitt 1 genannten Neu- bzw. Verlängerungsanträge innerhalb der Exzellenzinitiative eingereicht wurden.

Die MHH wird innerhalb des Schwerpunktes der Infektions-, Immunitäts- und Entzündungsforschung die enge Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung und dem Fraunhofer-ITEM weiter intensivieren. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn ein gemeinsamer Antrag für ein Exzellenzcluster „Infektionsimmunität & Pathogene“ eingereicht wurde.

Die MHH wird mit den o. g. Institutionen gemeinsame Berufungsverfahren durchführen.

4. Förderung akademischer Karrieren

Die MHH wird die internationale Anwerbung und standardisierte Auswahl von Promotionsstudierenden der MHH in den strukturierten Promotionsstudiengängen der ‚Hannover Biomedical Research School (HBRS)‘ bestehend aus der Bewerbung, einem EDV-basierten schriftlichen Aufnahmetest und einem standardisierten mündlichen Auswahlgespräch in Hannover und mit Unterstützung des DAAD in Indien und China etablieren. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn unter den Promotionsstudierenden der MHH in der HBRS keine Fehlbeurteilungen mehr auftreten, d. h. die ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten erfolgreich ihre Promotion absolvieren.

Die MHH wird die Transparenz der Bewertung von Promotionsleistungen verbessern. Das Ziel ist erreicht, wenn für die Promotionsverfahren zum „Dr. rer. nat.“ ein Qualitätsstandard für die einheitliche Bewertung der Promotionsleistungen erarbeitet und sukzessive auf die anderen Promotionsverfahren der Hochschule ausgeweitet wurde.

Die MHH wird die Qualitätssicherung der Berufungsverfahren etablieren und die Durchführung von Berufungsverfahren beschleunigen. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn an der MHH eine Verfahrensordnung für die Berufungen und Besetzung von Lehrstühlen erarbeitet und veröffentlicht wurde und die Bearbeitungszeit von der Ruf-Erteilung bis zur Annahme bzw. Ablehnung des Rufes im Durchschnitt aller Verfahren der MHH weniger als drei Monate beträgt.

Für die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses hat sich die MHH gegenüber der DFG in ihren Gleichstellungsstandards auf ein Kaskadenmodell festgelegt. Das Ziel ist erreicht, wenn bis zum Jahre 2013 der Anteil weiblicher Wissenschaftlerinnen bei den Habilitationen 50 %, bei der Leitung von wissenschaftlichen Nachwuchs- und Arbeitsgruppen (gemessen über die Anzahl der Ä 3-/E 14- und E 15-Stellen) bei 40 %, bei den Professuren insgesamt bei 20 % und bei den C 3- bzw. W 2-Professuren bei 28 % liegen. (Stichtag für Gleichstellungsstandards 01.01.2009 gem. DFG-Kriterien:

Habilitationen → 32,3 %, Leitung von wissenschaftlichen Nachwuchs- oder Arbeitsgruppen → 27,7 %, Professuren insges. → 16 %, C 3 bzw. W 2 → 20 %).

Die MHH wird die Fortbildungsmöglichkeiten zur Karriereförderung von Wissenschaftlerinnen auf der Ebene nach der Habilitation ausbauen.

Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn jährlich drei Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt werden.

5. Stärkung der Lehrerbildung

– entfällt –

6. Qualitätsentwicklung

- Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems

Institute, Kliniken, Administrativbereiche

Die Hochschule wird sich zunehmend weiterer Zertifizierungen/Akkreditierungen von Qualitätsmanagementsystemen unterziehen. Das Ziel ist erreicht, wenn weitere 6 Zertifikate einer Akkreditierungsgesellschaft über das Ergebnis vorliegen.

Lehre

Die MHH wird die hochschuldidaktische Qualifikation der Lehrenden fördern. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn

- im Rahmen des Modellstudiengangs ein Qualifizierungsprogramm für Habilitierende eingerichtet wurde, welches als Pflichtveranstaltung einerseits didaktische Fortbildung und Inhalte und andererseits curriculare Fortbildung vermittelt und,
- die Hochschule ihr Kursangebot zur hochschuldidaktischen Unterstützung von Lehrenden soweit ausgebaut hat, dass alle Habilitanden der MHH bis zum Abschluss ihres Habilitationsverfahrens ein solches Kursangebot durchlaufen haben.

Die MHH wird die praktische Ausbildung der Studierenden in ärztlichen Fertigkeiten verbessern. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn

dazu ein Skills-Lab mit einer apparativen Ausstattung sukzessive ausgebaut wurde und der Anteil der praktischen Kurse im Skills-Lab sukzessive in Abhängigkeit von den räumlichen Möglichkeiten gesteigert wurde.

Weiterbildung

Die MHH wird die Weiterbildung qualitativ hochrangig in den Kliniken durchführen. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn ein „Weißbuch für gute Praxis für die Weiterbildung“ von Ärztinnen und Ärzten erarbeitet und mit mindestens einer Klinik der MHH nach diesem Modell Weiterbildungen durchgeführt werden.

- Weiterentwicklung der Organisationsstruktur
Die MHH wird die Prozessstrukturen im Bereich Logistik, Technik und Facilitymanagement optimieren. Bezogen auf den Zeitraum der Zielvereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn eine Schwachstellenanalyse erfolgt ist.
- Weiterentwicklung der EDV-Infrastruktur
Die MHH wird die in Forschung, Lehre und Verwaltung eingesetzte IT-Infrastruktur auf Basis eines mit dem MWK abgestimmten und regelmäßig fortzuschreibenden 5-Jahresplanes weiterentwickeln. Das Ziel ist erreicht, wenn ein mit dem MWK abgestimmter IT-Entwicklungsplan der Hochschule erstellt und im Wesentlichen entsprechend der darin vorgesehenen Zeitplanung umgesetzt wurde.
- Familienfreundlichkeit
Die MHH wird zur Vereinbarung von wissenschaftlicher Tätigkeit und Familie Kindergarten-, Hort- und Krippenplätze schaffen. Das Ziel ist erreicht, wenn bis zum Jahre 2011 an der Hochschule insgesamt 380 Krippen-, Hort- und Kindergartenplätze gegenüber bislang 250 bereitstehen.
- Innovationen in der Personalentwicklung
Die MHH setzt sich zum Ziel, ihre gesellschaftspolitische Verantwortung für die duale Berufsausbildung wahrzunehmen. Das Ziel ist erreicht, wenn 327 Ausbildungsplätze

über die Laufzeit erhalten und im vollen Umfang ausgeschöpft werden.

Die komplexen Zusammenhänge in der Klinik zwischen Medizin, Personalführung/-an-leitung, Organisation und Wirtschaftlichkeit erfordern von den dort verantwortlichen Funktionsträgern ein hohes Maß an Qualifikation im Managementbereich. Im Rahmen der Personalentwicklung qualifiziert die MHH über ihre HSHM (Hannover School of Health Management) ihre ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese verantwortlichen Aufgaben. Sämtliche Oberärztinnen und Oberärzte erhalten die Funktion Oberarzt/Oberärztin und eine entsprechende finanzielle Einstufung nur noch, wenn von ihnen die zwei aufeinander aufbauenden Managementkurse absolviert worden sind.

- **Beteiligung an hochrangigen Rankings und Ratings**

Die MHH nimmt an allen einschlägigen hochrangigen Rankings in Forschung, Lehre und Krankenversorgung, Management und Service sowie Gleichstellung teil.

7. Öffnung für neue Zielgruppen

Die MHH wird geeignete Maßnahmen ergreifen, um Studieninteressierten mit Hochschulzugangsberechtigung aufgrund beruflicher Qualifikation ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen.

Die MHH wird auch weiterhin die hohen Angebotszahlen von zertifizierten Fortbildungsveranstaltungen, Weiterbildungsveranstaltungen für verschiedene Berufsgruppen sowie die Qualifizierungsangebote im Rahmen der Patientenuniversität halten.

8. Hochschulbau

Die MHH wird in Abstimmung mit den zu beteiligenden Landesbehörden MWK und MF eine bauliche Masterplanung erstellen, die die zukünftige bauliche Entwicklung der MHH einschl. Infrastruktur und Technik definieren und die räumlichen Ressourcen ausschöpfen soll. Die Masterplanung soll dabei den veränderten medizinischen, sozialen und demografischen Rahmenbedingungen im Bereich der Krankenversorgung Rechnung tragen sowie die strategischen Unternehmensziele in der Krankenversorgung, Forschung und Lehre berücksichtigen.

Daneben stehen für die MHH insbesondere folgende konkrete Bau- bzw. Planungsmaßnahmen kurz- bis mittelfristig im Vordergrund der Prioritäten:

- K 1 – Neubau der Zentralen Notaufnahme, nebst notwendigen Vorab- und Begleitmaßnahmen einschl. Hubschrauberlandeplatz.
- Unterbringung der Dermatologie auf dem Campus in Erfüllung des mit der Klinikum Region Hannover GmbH zu schließenden Vertrages.
- K 7 – Umbau der Nuklearmedizin
- K 10 – Planung des Neubaus der Kinderklinik

Bei den Forschungsbauten stehen folgende Vorhaben im Fokus (siehe auch Ausführungen unter 1. Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte):

Kooperationen im Medical Park:

- Neubau HCTM (Hannover Centre of Translation Medicine), Phase-I-Bettenhaus,
Ziel: Baufertigstellung 2012
- Neubau NZ-BMT (Niedersächsisches Zentrum für Biomedizintechnik Implantat-Forschung),
Ziel: Baufertigstellung 2012

Kooperationen in Public Private Partnership (PPP) werden angestrebt:

- K 5 – Einbau und Inbetriebnahme Imaging Center für Radiologie/Neuro-radiologie,
Ziel: Baufertigstellung und Inbetriebnahme 2012
- K 7 – Neubau Zyklotron,
Ziel: Baufertigstellung 2012

III. Berichtspflichten

Die Hochschule wird MWK jährlich bis spätestens zum 30. Juni über den Stand der Zielerreichung zum 31. Dezember des Vorjahres berichten.

Hannover, 26.08.2010

Hannover, 1.9.2010

Medizinische Hochschule Hannover

Das Präsidium



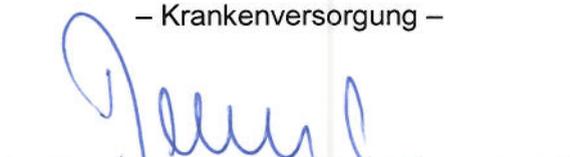
Professor Dr. Dieter Bitter-Suermann

– Forschung und Lehre –



Dr. med. Andreas Tecklenburg

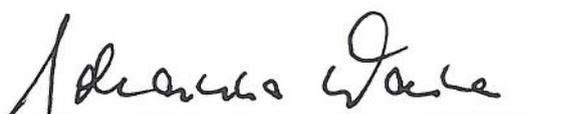
– Krankenversorgung –



Dipl.-Ökonom Holger Baumann

– Wirtschaftsführung und Administration –

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Professorin Dr. Johanna Wanka

Ministerin